

Brittnouer

Blättli



Emma Kunz Ausstellung
Jubiläum: 40 Jahre Brittnouer Blättli
Schlosserei Sommer

Nr. 162
Sommer 2021



Liebe Leserinnen und Leser

Endlich ist sie da, unsere erste Ausgabe mit farbigem Umschlag im Jahr 2021! Zudem haben wir nochmals einen grossen Grund zu feiern: Das «Brittnouer-Blättli» feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen! Wahnsinn, oder? Hätten das die Initianten von der allerersten Ausgabe im Jahre 1981 wohl geglaubt? Wir alle freuen uns wirklich sehr darüber! Ein grosser Dank gebührt der Dory und Walter Widmer-Wälchli Stiftung, den privaten Spendern und der Gemeinde Brittnau, die uns finanziell unterstützen. Ein grosses Lob und ebenfalls ein riesiges Dankeschön an meine Redaktions-Kolleginnen und Kollegen! Ohne sie wäre das Blättli gar nicht realisierbar! Neu sind wir auch in den sozialen Medien und im world wide web anzutreffen.

Leider konnten wir im März keine Ausgabe drucken, da uns die Pandemie (wieder einmal...) einen Strich durch die Rechnung machte. Nichtsdestotrotz und voller Motivation und Elan machten wir

uns an die Arbeit, um Ihnen ein spannendes und informatives Sommer-Blättli zu bieten. In dieser Ausgabe erfahren Sie unter anderem, an was sich die früheren Chefredaktorinnen erinnern, Einblick in die «Emma Kunz Ausstellung» in Aarau, wer die Frau und die zwei Männer sind, die die Schlosserei Sommer AG anfangs Jahr übernommen haben, Vorstellung des neuen Gemeinderates Urs Karlen, vom «Trödu Club» und weitere tolle Geschichten...

Ich hoffe, ich habe Sie «gluschtig» gemacht und wünsche Ihnen allen viel Vergnügen beim Lesen!

Herzlichst



Martina Schärer-Müller

Inhalt

2	Emma Kunz	26	Neuer Gemeinderat
8	Schlosserei Sommer	27	Hobby- und Handwerksmarkt
12	Pensionierung Kurt Widmer	28	Geburtstage
14	Trödu Club	29	Veranstaltungen
16	40 Jahre Brittnouer Blättli	30	Bibliothek
25	4000. Einwohner	32	Gedicht

Emma Kunz

Emma Kunz (1892–1963)



Die meisten Märchen beginnen mit:

«Es war einmal...»

Liebe Leser und Leserinnen des Brittnover Blättlis, in dieser speziellen Geschichte – geschehen vor nicht allzu langer Zeit in Brittnau, ist alles wahr und nichts ist erfunden. Für ein exklusives Interview kam ich leider etwas zu spät, die Zeit hatte einfach nicht gereicht...

Emma Kunz lebte von 1892–1963 in der Schweiz. Zeitlebens war sie bekannt als Heilpraktikerin. Sie selbst jedoch bezeichnete sich als Forscherin. Heute hat sie durch ihr künstlerisches Werk internationalen Ruf erlangt...

Sie wuchs als Tochter eines armen Handwebers in Brittnau auf. Seit ihrer Kindheit beschäftigte sie sich mit aussergewöhnlichen Erscheinungen. Mit 18 Jahren begann sie, ihre Begabung für Telepathie und Prophetie zu nutzen und mit dem Pendel zu arbeiten. Ihre Ratschläge und Therapien grenzten oft an Wunder, und sie erzielte wundersame Erfolge, wobei Emma Kunz den Begriff Wunder strikt ablehnte. Sie schrieb sich lediglich Fähigkeiten zu, die in jedem Menschen schlummern sollen.

1911 reiste Emma Kunz in die USA, um einer Jugendliebe zu folgen, kehrte aber enttäuscht ein Jahr später wieder zurück nach Brittnau, wo sie in einer Strickerei Arbeit fand.

Von 1923 bis 1939 arbeitete sie als Haushälterin des Kunstmalers Jakob Welti. In der Zeit begann sie, mit dem Pendel Kraft-



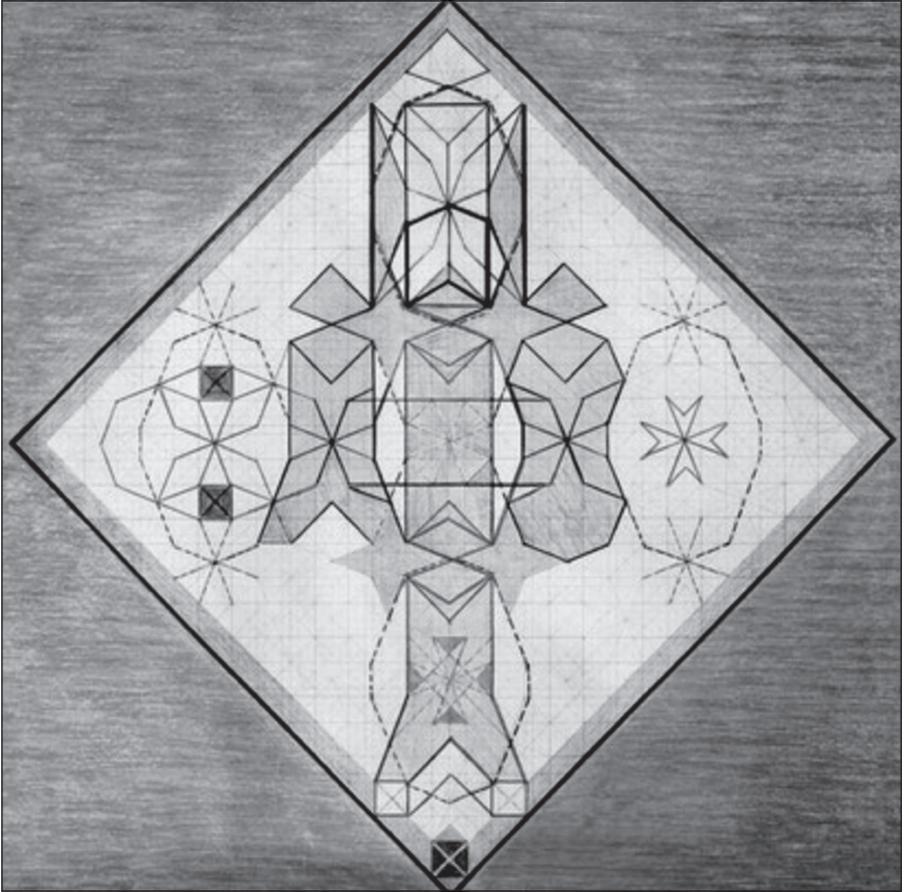
«Menschen wie Emma Kunz gibt es bestenfalls alle 500 Jahre, und dann haben wir nicht das Glück, ein Zeugnis, wie das von ihr hinterlassene Werk, überliefert zu erhalten.» Prof. H. Larcher, Paris

ströme der Erde zu untersuchen. 1930 veröffentlichte sie ein Gedichtbüchlein. Ab dem Jahre 1938 begann Emma Kunz mithilfe des Pendels auf Millimeterpapier grossformatige Bilder zu malen.

Ihr bildnerisches Werk umschrieb sie wie folgt: «Gestaltung und Form als Mass, Rhythmus, Symbol und Wandlung von Zahl und Prinzip». Als visionäre Künstlerin hinterliess sie ein faszinierendes Bild-

werk, das verschlüsselt ein unermessliches Wissen enthält. Die Bilder sind wohl der direkteste Weg, die Persönlichkeit von Emma Kunz zu erfahren.

Von 1940 bis 1947 wohnte sie wieder in Brittnau. 1942 will sie heilende Kräfte im Würenloser Gestein gefunden haben. Diesem Heilgestein gab sie den Namen AION A. Ab dem Jahre 1951 wohnte sie in Waldstatt am Säntis, der für sie ein

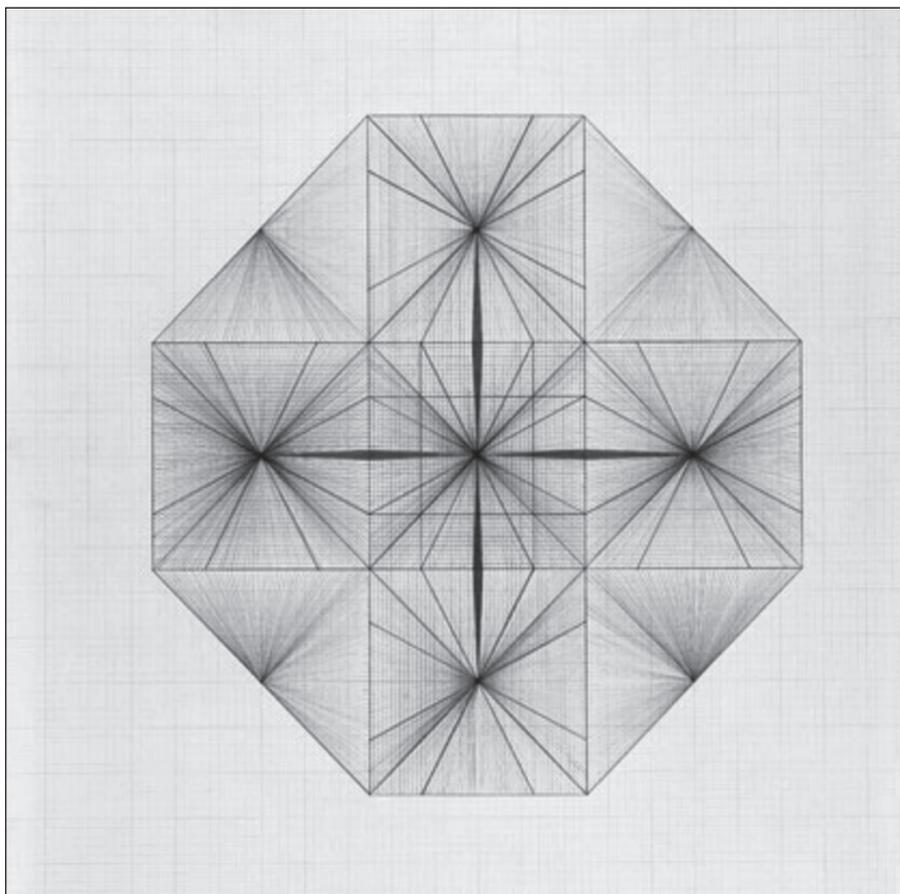


heiliger Berg war. Im Jahre 1953 veröffentlichte sie im Eigenverlag das Buch *Neuartige Zeichnungsmethode*, in dem sie ihre Vorstellungen der Malerei darlegte.

Emma Kunz, eine der aussergewöhnlichsten Frauen des 20. Jahrhunderts, war zeitlebens bekannt als Naturheilerin, bezeichnete sich selbst als Forscherin und hat inzwischen internationalen Ruf er-

langt als Künstlerin mit einem unvergleichlichen Bildwerk, das bis heute weltweit in über 500 Museen gezeigt worden ist.

Emma Kunz hat der Nachwelt ein rund 400 Bilder umfassendes künstlerisches Werk hinterlassen. Es gelangte 1973 durch Prof. Heiny Widmer, dem damaligen Direktor des Aargauer Kunsthauses, erstmals an die Öffentlichkeit und wird von der Kunstwelt als Sensation gefeiert.



Es folgten Retrospektiven in der Kunsthalle Düsseldorf und im Musée d'Art Moderne in Paris sowie Gruppenausstellungen wie z. B. die von Harald Szeemann konzipierten «Junggesellenmaschinen», «Visionäre Schweiz» und 1999 die «Biennale Lyon». Im gleichen Jahr war die Hauptausstellung des Kunsthauses Zürich «Richtkräfte für das 21. Jahrhundert» Emma Kunz, Joseph Beuys und Rudolf Steiner gewidmet. Vom März 2005 bis April 2006

befand sich ein Teil des Bildwerks auf einer Ausstellungstournée, beginnend im Drawing Center New York, anschliessend im Santa Monica Museum of Art und schliesslich im Irish Museum of Art in Dublin. 2009/10 fand u. a. eine Ausstellung in Japan im Kawamura Memorial Museum of Art statt. 2010 war Emma Kunz an der Gwangju Biennale in Südkorea ausgestellt. 2012 wurden ihre Werke im Zentrum Paul Klee in Bern gezeigt,



AION A – Kraftort im Emma Kunz Zentrum

gefolgt von Ausstellungen im New Museum of Contemporary Art in New York und anschliessend in der Fundación «La Caixa» in Barcelona und danach in Madrid. Ab 1. Juni 2013 war Emma Kunz zum wiederholten Mal an der Biennale von Venedig vertreten. Weitere Ausstellungen sind in Vorbereitung.

AION A – Kraftort im Emma Kunz Zentrum

Im Jahre 1986 gründete Anton C. Meier, der Inhaber der Steinwerke A. Meier AG, in Würenlos das Emma-Kunz-Zentrum, um die Forschungen und das Bildwerk von Emma Kunz zu erhalten und um AION A abzubauen und als Naturheilmittel zu verkaufen. Damit ging Emma Kunz' Wunsch in Erfüllung, dass «ihr» Ort ein Ort der Begegnung würde für geistiges, kulturelles und heilendes Schaffen.

Meier war seinerzeit an Kinderlähmung erkrankt, so dass die Eltern Emma Kunz zu Rate zogen. Heute ist die Steinwerke A. Meier AG, die inzwischen den Besitzer wechselte und aus drei Steinbrüchen besteht, auf heilendes Gestein spezialisiert.

Zu Ihren Ehren fand diesen Frühling in Aarau eine wiederholte Ausstellung statt. Aus corona-technischen Gründen verzichteten wir aber auf einen Besuch.

*Bilder und Text/Quelle: Wikipedia
Reto Kupferschmid*

Neujahrskarte 1916

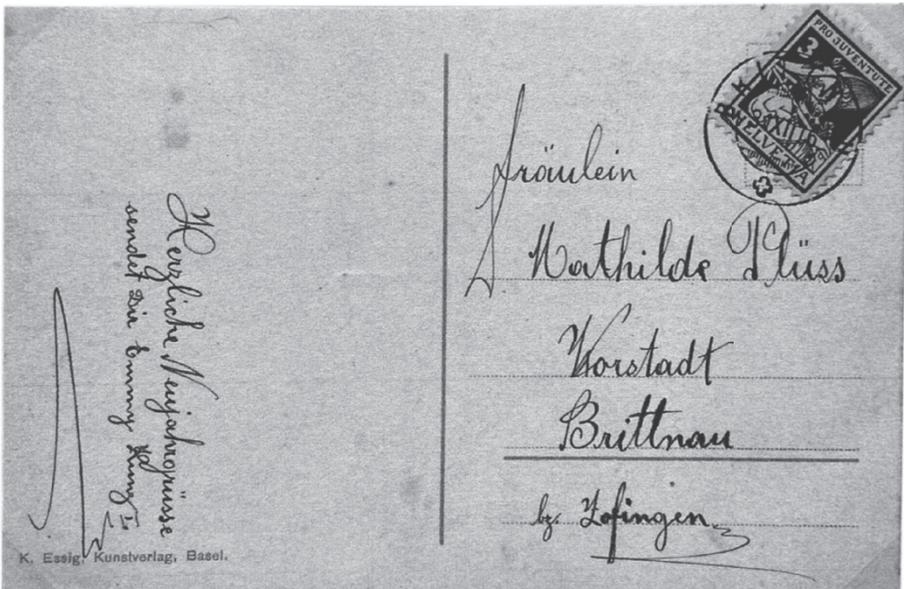
Eine besondere Neujahrskarte mitten im ersten Weltkrieg, alle hofften auf ein baldiges Ende. Sie zeigt, dass die Welt brennt und blutet. Wer so eine Botschaft übermittelt, macht sich sicher Gedanken über Sinn oder Unsinn eines Krieges.

Sie dokumentiert den Kriegsausbruch am 29. Juli 1914 nach dem Attentat am 28. Juni in Sarajewo auf den Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich. Es werden alle Kriegserklärungen aufgeführt ab dem 29. Juli 1914 bis Ende 1916. Der Friedensengel konnte erst am 11. November 1918 seine Mission erfüllen.

31. Dezember 1916 von Brittnau nach Brittnau. Unterschrieben mit Emmy Kunz. Ohne Zweifel, es war die Naturheilerin und Künstlerin Emma Kunz mit 24 Jahren.



Aus der Sammlung von Hans Scheibler





Schlosserei Sommer AG in «neuen» Händen

In der letztjährigen Weihnachtspost der Schlosserei Sommer AG wurde es bereits angekündigt und per 1. Januar 2021 ist es offiziell: die Schlosserei Sommer AG ist in neuen Händen. Mit Micha Käser, Thomas Gerhard und Christine Bolliger fanden sich geschäftstern intern innovative und motivierte junge Leute. Wer sind die drei Neuen eigentlich?

Micha Käser, Jahrgang 1980, wohnhaft in Vordenwald, trat die Lehre als Schmied bei Willi Sommer im Jahre 1997 an. Seit Beginn der Ausbildung arbeitet er im Betrieb. Er wohnt in einem Haus mit seiner Partnerin und ist ein begeisterter Heimwerker. In seiner Freizeit fährt der

ambitionierte Feuerwehrmann gerne Velo oder Töff.

Thomas Gerhard wuchs in der Rossweid in Mättenwil auf. 2001 erlernte auch er den Beruf des Schmieds bei Willi Sommer. Wenn er als leidenschaftlicher Hornusser nicht auf dem Ries steht, geniesst er als Familienvater mit seiner Partnerin Nicole und den zwei Kindern die Zeit im Kreise seiner Familie und Freunden.

Christine Bolliger ist die Tochter von Willi und Ida Sommer. Sie arbeitet seit 10 Jahren im Büro mit und kümmert sich seit über zwei Jahren um die ganze Administration und Buchhaltung.



Micha Käser und Thomas Gerhard bei der Arbeit

Wie kamen die drei überhaupt dazu, diesen Betrieb zu übernehmen? «Für mich war es immer ein Bubentraum, einmal mein eigenes Geschäft zu führen. Nach bestandener Ausbildung kristallisierte sich immer mehr heraus, dass genau dieser Betrieb das ist, was ich möchte», meint Micha Käser.

Und bei Thomas? «Ich habe lange mit mir gerungen. Willi deutete seit längerer Zeit an, dass er das Geschäft Micha und mir übergeben möchte. Ich konnte mich jedoch nicht so schnell entschliessen wie Micha. Der Respekt ist immer noch da, den eigenen Betrieb zu führen und die grosse Verantwortung zu tragen. Micha und ich sind aber seit Jahren ein eingespieltes Team, und jeder von uns hat seine eigenen Projekte, welche er von A–Z durchführt.» Für Christine Bolliger ist es einfach eine Herzensangelegenheit.

Wie geht es Willi Sommer mit dem Kürzertreten? «Willi hat etwas länger gearbeitet und kommt heute noch fast täglich ins Geschäft. Er kümmert sich vor allem um die Kleingeräte, wofür wir sehr dankbar sind. Für ihn ist es das Wichtigste, dass «sein» Geschäft professionell weitergeführt wird.»

Die Schlosserei Sommer AG besteht aus sechs Mitarbeitern. Neben den drei Eigentümern arbeiten Jan Wenger, Daniel Kupferschmid in Teilzeit und ein Lehrling im 1. Lehrjahr im Betrieb. Jeremy Dexheimer, welcher die Ausbildung Metallbauer Fachrichtung Schmied EFZ absolviert, ist der einzige Auszubildende im Kanton Aargau, der diese Fachrichtung anstrebt in seinem Lehrjahr.

«Vor einigen Jahren gab es fast in jedem Dorf einen Schmied, Schlosser oder Me-



tallbauer. Es war ein beliebter Beruf, welcher sehr vielseitig ist. Heute gibt es immer weniger Schmiede, die kleinen Betriebe verschwinden und es wird leider nicht mehr so viel Wert auf die Reparaturen oder handgefertigte Produkte gelegt. Durch die vielen Baucenter, welche die Ware meistens sehr günstig anbieten, oder die «billigen Produkte» aus Übersee ist es manchmal recht schwierig, preislich mitzuhalten. Die handgefertigten Produkte sind auf alle Fälle von besserer Qualität», resümiert Micha Käser.

Nun war es Zeit für einen Rundgang durch die Schlosserei. Wir staunten nicht schlecht, als wir an einer wunderschönen, handgeschmiedeten Tür vorbeigeführt wurden, welche in den nächsten Wochen dem Besitzer ausgeliefert wird. Das Prunkstück durften wir natürlich auch

bestaunen: Die in vielen Stunden geschweisste Feuerkugel mit Grillring, welche momentan total angesagt ist. Wow! Wie fühlt ihr euch nun in der Rolle als Chef? «Eigentlich immer noch genau gleich wie letztes Jahr», lacht Thomas, «Ich bin sehr stolz auf unser gesamtes Team und bin dankbar, dass wir trotz der Pandemie nicht weniger Aufträge erhalten haben. Man trägt nun auch die Verantwortung dafür.»

Die Schlosserei Sommer AG bietet den Kunden aber noch viel mehr. Zum Beispiel massgefertigte Handläufe, Geländer, Gartenzäune, Grillunilate, Hochbeete, Treppen, Vordächer, Balkone, welche in mehreren Stunden Handarbeit nach den Wünschen der Kunden hergestellt werden. Zusätzlich kann man Klein- oder Gartengeräte in die Reparatur oder Wartung geben oder neu erwerben.



Während des Rundgangs und der Besichtigung der geschmiedeten Endergebnisse haben die Chefs noch zwei Anliegen in eigener Sache.

«Bitte kommt auf uns zu, wir machen es möglich. Unsere grösste Priorität ist es, die Idee des Kunden umzusetzen. Holt euch ungeniert Offerten für eure Wünsche oder Anliegen rund um Haus oder Hof ein. Wir sind für euch da!»

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Micha Käser und Thomas Gerhard, welche sich Zeit genommen haben, mit mir über ihre «neue, alte» Tätigkeit zu plaudern. Zusätzlich wünsche ich der Firma alles Gute, gute Gesundheit und natürlich viele Aufträge.

*Text: Martina Schärer-Müller
Fotos: Dana Schmid*



Wir haben eine freie Lehrstelle im Sommer 2022 als

Metallbauer

Fachrichtung Schmied EFZ

Idealerweise bringst du handwerkliches Geschick und mathematisches Interesse mit. Zusätzlich solltest du flexibel und körperlich belastbar sein.

Interesse geweckt?

Bitte melde dich unter schlossereisommer@bluewin.ch

Pensionierung Kurt Widmer

37 Jahre beim Bauamt Brittnau

Ende Dezember letzten Jahres war der letzte Arbeitstag von Kurt Widmer beim Bauamt Brittnau. Ich besuchte Kurt ein paar Monate später an einem sonnigen Samstagmorgen zuhause in seinem Bauernhaus in der Schuelerslehn in Mättenwil. Wie es ihm gehe, wollte ich wissen, und wie er das Rentnerleben so gestalte. Kurt schmunzelte nur und meinte, die Arbeit gehe ihm zuhause auch nicht aus. Mit seiner Partnerin Christa hält Kurt noch zwei Pferde und zwei Katzen. In seiner freien Zeit gehe er gerne spazieren, Velo fahren, oder genieße die Natur.

Wie kam er überhaupt zu diesem Job? «Vor 37 Jahren war die Stelle im Zofinger Tagblatt ausgeschrieben. So habe ich mich gemeldet und kam in die engere Auswahl der Bewerber. Der Gemeinderat

hatte sich in diesem Moment jedoch für einen anderen Bewerber entschieden, mich wollten sie aber auch haben. So wurde ich die ersten drei Jahre beim EW Brittnau angestellt, um Unterhaltsarbeiten zu leisten oder den Stromzähler abzulesen. Im Jahre 1987 wurde ich fix dem Bauamt Brittnau zugeteilt. Meine Tätigkeit im Bauamt war sehr vielseitig, was ich sehr genoss. Das Repertoire war sehr gross – von Strassenunterhaltsarbeiten, die sich über die ganze Gemeinde zogen, Schneeräumungsdienst, Maschinen- und Fahrzeugwartung bis zu der Grünpflege war alles vorhanden. Die gute Kameradschaft mit Peter Flückiger und Franz Oppliger war zusätzlich Gold wert. Am liebsten fuhr ich auf dem «Ghöderwage» mit. Den ganzen Tag über unterwegs und ab und zu ein paar Worte mit den Einwohnern schwätzen. Ich genoss den Kontakt zur Bevölkerung sehr. Vereinzelt gabs manchmal auch einen Kaffee über die Gasse», meinte Kurt mit einem Augenzwinkern.

Gab es eine Situation, an welche sich Kurt besonders gut oder gerne erinnerte? «Oh ja, der Jahrhundertsschneefall im März 2006. Wir räumten bis spät am Abend um 22 Uhr die Strassen frei. Als ich dann heim wollte, kam ich gar nicht

mehr nach Hause. Der Schnee und vor allem diverse umgeknickte Bäume über der Strasse machten meine Heimkehr unmöglich. So schlief ich halt im Bauamtsrümli, und am nächsten Morgen um 5 Uhr sass ich bereits wieder auf dem Schneeräumungsfahrzeug».

Ich bedanke mich herzlich bei Kurt und wünsche ihm und seiner Familie alles Gute und vor allem gute Gesundheit!

*Text: Martina Schärer-Müller
Fotos: Dana Schmid*





Wer trödelt, hat mehr vom Leben!

Der jüngste eingetragene Verein von Brittnau, der Trödu Club. Dieser wurde im Dezember 2018 gegründet und besteht aus sieben jungen Männern, welche alle Turnverein-Mitglieder sind: Dominik Burkhalter, Christoph Frey, Timon Gerhard, Gabriele Gioiello, Patrick Kunz, Pascal Kunz und Christian Rügger.

Aber wieso Trödu Club? Der Vereinsname stammt vom Wort «trödeln», da die Mitglieder gemeinsam schon durch viele Brockenstuben geschlendert sind. Beim alljährlichen Bau des Fasnachtswagens gingen sie los und machten diverse Besorgungen in den Brockis und das eigentlich schon immer in dieser Gruppenkonstellation, aus der dann der Verein gegründet wurde. Auch für die Powerparty, welche immer im September durch

den Verein NextTwelve organisiert und durchgeführt wird, wurde der Trödu Club bereits engagiert, einige Besorgungen in Brockenstuben für das Fest zu machen. Dazu liess sich der Verein natürlich nicht zweimal bitten. Zudem wird im Trödu Club auf die Kameradschaft und auf den dazugehörigen Zusammenhalt viel Wert gelegt.

Eigentlich hätte im August 2020 der erste Anlass vom Trödu Club stattfinden sollen, jedoch machte auch ihnen das Corona-Virus einen dicken Strich durch diese Rechnung. Sie hatten ein Seilziehturnier in der Scharleten geplant. Für diesen Anlass hatten sie bereits schon Anmeldungen von um die 15 Teams, was es noch schwerer machte, das Ganze abzusagen.



Sie wollten ein Turnier auf die Beine stellen, was eher selten ist und in unserer Region nicht so vertreten ist. Sie stellen sich diesen Team-Plausch-Anlass als gemütliches Fest mit Spiel, Spass und guter Laune vor mit anschliessendem Bar-Betrieb zum Ausklingen. Alles wäre so perfekt geplant gewesen. Da es momentan ziemlich schwierig ist, einen solchen Anlass erneut zu planen, würde der Trödu Club eher einen spontanen Anlass in kleinerem Rahmen als Nächstes in Erwägung ziehen. Sobald die Lage aber wieder klar ist, würden sie erneut das Seilziehturnier in Angriff nehmen und genauso durchführen wollen, wie es eigentlich letztes Jahr hätte stattfinden sollen.

Bis jetzt hat der Trödu Club jedes Jahr jeweils im Sommer und Winter eine Ve-

reinsreise gemacht, bei welcher sie immer mindestens eine Brocki irgendwo in der Schweiz besucht haben. Mit einem Tages-GA wurde dann die Schweiz bereist. Sie waren schon im Brockenhaus Brüning beim Grümpel-Sepp oder in der Bärner Brocki. Die Stammbrocki des Trödu Club ist und bleibt jedoch die Zofi Brocki in Zofingen.

Was auch zum Verein dazugehört, ist am 1. Wochenende jedes neuen Jahres das Truthahn-Essen. Aus diesem Grund zielt das Trödu-Club-Logo auch ein prächtiger Truthahn.

*Text: Tamara Kunz
Fotos: Trödu Club*

Die Macher des BRITTNOWER Blättli

Mit diesem Artikel, der bereits in der 100. Ausgabe erschien, erinnern wir noch einmal an den Werdegang unseres Blättlis und ergänzen die fehlenden Jahre bis heute.

Als ich das 1. BB vom Februar 1981 in den Händen hielt, war mir klar – das ist es!

Franz Bohnenblust, Gemeindeschreiber, und Markus Pante, Steueramtsvorsteher, waren die ersten Mitarbeiter. Mit dem damaligen Brittnouer Blättli schufen sie ein sehr interessantes, breit gefächertes Informationsblatt über die Behörde, Vereine, Historisches, Brittnauer Schulen und Aktuelles. Im Dorf hörte man überwiegend positive Stimmen über das neue Gemeindsblättli. Man wartete gespannt auf die 2. Auflage. Und siehe da, es war wieder spannend mit Humor gespickt und beschrieb sehr informativ das Geschehen in Brittnau. Hier erfuhr der Leser Begebenheiten und Sachen, die nicht in der Zeitung erschienen. Damals wie heute wurde das Blättli geliebt, und viele BB-Leser machten es zum Sammelobjekt.

In der 3. Auflage wurde Hans-Peter Blättler beigezogen. Seine erste Aufgabe bestand darin, die vier Regierungsparteien zu den Gemeinderatswahlen 1981 zu interviewen.

Ernst Leibundgut wurde ab der Nr. 16 im Juni 1984 im Blättli aktiv. Er gestaltete die

Umschlagseite neu und zudem wirkte er auch als Fotograf.

Im Laufe der Zeit gabs im Blättli-Team einige personelle Veränderungen. Die Herren Pante, HP. Blättler und Franz Bohnenblust demissionierten. Die beiden Lehrer Marcello Weber und Nicolas Russi und Gemeindeammann Herbert Scheuermeyer wurden als neue Mitglieder gewählt. Mit den beiden Lehrkräften im Team wurden auch die Schulen und ihre Tätigkeiten grosszügiger dargestellt. Aus dem Verfasser dieses Artikels unbekanntem Gründen traten Marcello Weber und Nicolas Russi aus der Redaktion per Ende 1989 aus.

Ernst Leibundgut bat mich, in die Bresche zu springen. Ich freute mich, und es war mir eine Ehre, meine Ansichtskarten von Brittnau in der Nr. 39 vom März 1990 vorzustellen. Das Echo dieser Ausgabe war gross. Seither durfte ich als freies Mitglied in der Redaktion des Blättlis mitarbeiten.

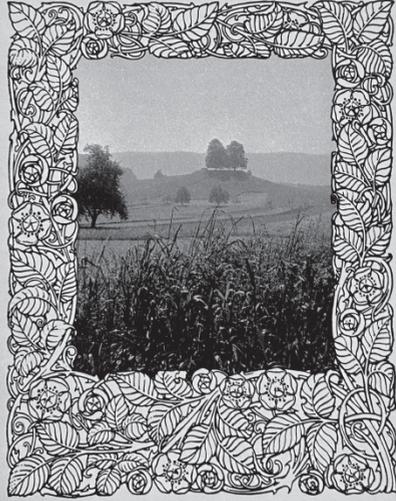
Im März 1991 kam HP. Blättler wieder. In Hannelore Dietrich fand das BB eine couragierte Mitarbeiterin. Es war eine



BRITTNOWER BLÄTTLI 1



No. 16
BRITTNOWER
Blättli



BRITTNOWER
Blättli



Nr. 45

Brittnouer
Blättli



Nr. 50

40 Jahre Brittnouer Blättli



sehr gute Zeit. Interessante Ideen wurden umgesetzt, und die Auflagenzahl erhöhte sich jedes Jahr, bis dann im Herbst 1993 die Sparwut in der Gemeinde ausbrach. Ohne jegliche Vorwarnung oder vorgängige Information kürzten die Finanzkommission und der Gemeinderat das Budget für das Blättli um die Hälfte. Es gab weder Alternativen noch Lösungen. Der Chefredaktor Ernst Leibundgut und HP Blätter, die beide mit Herzblut für das Blättli arbeiteten, traten daraufhin von ihren Ämtern zurück. Beide waren in grosser Sorge, dass das Blättli nun zu einem Billigprodukt degradiert werden würde das, was sie in jahrelanger, ehrenamtlicher Arbeit zum vielgeliebten Gemeindegemacht hatten. Mit einer Auflage von 2400 Exemplaren wurde das Blättli von vielen Heimweh-Brittnauern auf fast allen Kontinenten dieser Erde gelesen und geschätzt.

1994 war dann die Finanzierung gesichert, und wir konnten mit Hannelore Dietrich als neuer Chefredaktorin erneut starten. Im neuen Team waren Erna Bamert, Bruno Borner, Markus Kohler als Fotograf, Heinz Fuchs und meine Wenigkeit.

1995 kam Rita Kehrli neu für Erna Bamert zum Team. 1998 wurde Heinz Fuchs pensioniert. Im Jahr 2000 wurde Herbert Scheuermeyer von Heidi Bono und Krie-

gel Schär von Werner Iseli abgelöst. Nochmals einen grossen Wechsel gab es im Jahr 2001. Hannelore Dietrich, Bruno Borner und Markus Kohler gaben ihren Rücktritt bekannt.

Das neue Redaktionsteam wurde ergänzt durch Rita Kehrli, Chefredaktorin, Bernhard Suter als Fotograf, Manuela Schär und brandneu ab 2005 Lehrer Eugen Merz.

Im Frühjahr 2006 übernahm Manuela Schär den Posten als Chefredaktorin, und neu im Team konnten wir Simon Hürlimann und Annelies Käser begrüßen. Im Herbst 2009 kam Ingrid Suter nach dem Tod von Eugen Merz zu uns in die Redaktion und übernahm seine Aufgabe.

2010 im Frühling wurde Annelies Käser neue Chefredaktorin. Eliane Müller und Reto Kupferschmid ergänzten das Team und als Gemeinderatsvertretung stiess Astrid Haller zu uns.

Durch internen Ressortwechsel im Gemeinderat übernahm 2011 Brigitta Bienzen den Sitz im Redaktionsteam des Blättlis. 2013 begrüßten wir neu Alice Kohler, die ab 2014 den Chefredaktionsposten übernahm. Als neuer Fotograf amtierte Charlie Schlegel und neu im Team waren auch Tamara Kunz und Ueli Schmid (Gemeinderat).

Brittnouer Blättli

Im Winter 2017 konnten wir Dana Schmid im Team begrüssen, die dann ab 2018 unsere «Hoffotografin» wurde. Nach ihrem Mann Ueli folgte Deniz Yeker aus dem Gemeinderat.

Die vielfältigen Aufgaben veranlassten uns dazu, 2018 unser Team um zwei Personen zu ergänzen, um mehr «Schreiberlinge» zu haben. Hinzu kamen Tina Schärer und Jana Baumann.

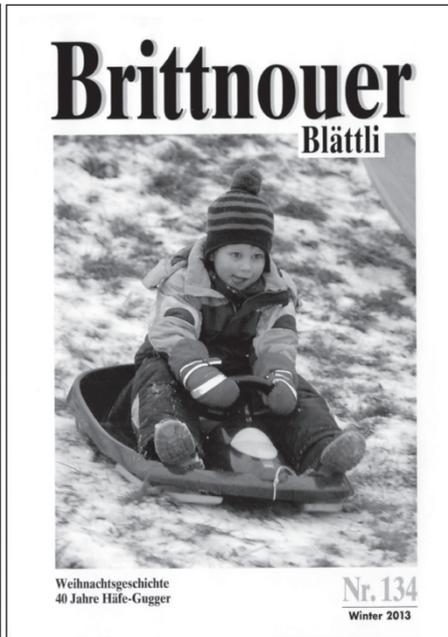
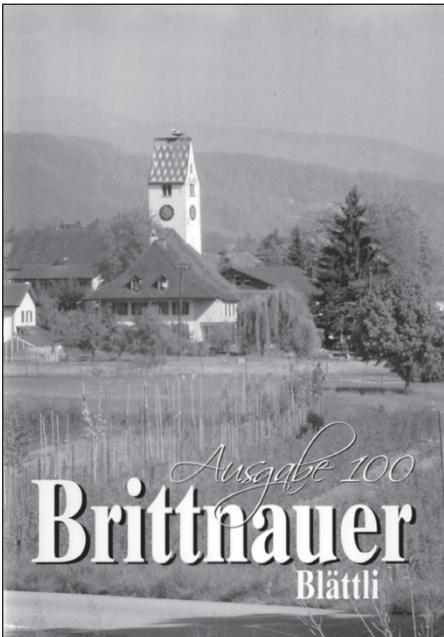
Unser Team ist bis heute überzeugt davon, dass das Brittnouer Blättli seine

Brittnouer Blättli

Existenzberechtigung und einen festen Platz in der Gemeindekultur unseres Dorfes hat. Ein Dorfblättli ohne Werbung und ohne politisches Geplänkel ist auch in Zukunft unser Wunsch. Wir von der Redaktion geben uns Mühe, möglichst interessante Beiträge zu gestalten.

Für Ideen, Anregungen und geeignete Artikel aus der Leserschaft haben wir immer ein offenes Ohr und würden uns sehr darüber freuen.

*Text: Hans Scheibler und Ingrid Suter
Fotos: Markus Kohler und zVg*





HANELORE DIETRICH

Lang ist es her seit meiner Mitarbeit im Blättli-Team. Von der Nummer 43 im März 1991 bis zur Nummer 86 im Dezember 2001, davon ab März 1992 als Chefredaktorin....

Und doch erinnere ich mich gut und gerne daran zurück, zum Beispiel an...

- die gemeinsamen Teamsitzungen, um die nächste Ausgabe zu planen...
- die vielen schönen und interessanten Begegnungen, bei denen ich Einblick in die Brittnauer Geschichte, Kultur und das Dorfleben bekam und die Portraits mit Personen wie du und ich, bei denen jeder seine eigene spannende Lebensgeschichte erzählte. Wie sie anfangs erst zurückhaltend waren, dann immermunterer wurden, aber eigentlich kein Foto von sich wollten.... Dabei hatte unser Fotograf Markus Kohler bereits während meines Gesprächs mit ihnen seine Fotos gemacht...
- die Blättli-Reisen, wo wir Heimweh-Brittnauer besuchten und bei interessanten Gesprächen und feinem Essen das Vergnügliche mit der Arbeit, Bericht für's Blättli, verbinden konnten...

– eine besondere Herausforderung, die Ausgabe 47 vom März 1992 über Emma Kunz (1892–1963). Dafür habe ich etliche Bücher gewälzt. Markus Kohler und ich besuchten das Emma Kunz Zentrum in Würenlos, wo uns Anton Meier seine Sicht über die Naturheilerin, Forscherin und Zeichnerin vermittelte. Nur das Fotografieren der Bilder gestattete er ungern. Übrigens fand vom 2. März bis 24. Mai dieses Jahr im Aargauer Kunsthaus eine äusserst sehenswerte Sonderausstellung «Kosmos Emma Kunz» mit zahlreichen ihrer Werke statt.

Auch nach meiner «Blättli-Zeit» habe ich mich bis heute stets ehrenamtlich engagiert. Jede Aufgabe war eine Bereicherung, ich lernte viel Neues und immer wieder andere Leute kennen. Am längsten bin ich im Team der Grube-Brocki dabei, zehn Jahre war ich aktiv im Vorstand des Brittnauer Frauenvereins tätig und seit einigen Monaten im Kantonalvorstand der Aargauischen Gemeinnützigen Frauenvereine.

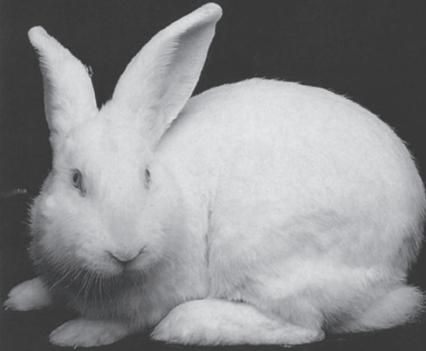
In diesem Jahr darf das «Brittnouer Blättli» seinen 40. Geburtstag feiern. Das ist grossartig! Vor allem, da sich immer wieder Leute für das Redaktions-Team finden und ihre Freizeit einsetzen, um uns Leser mit spannenden Beiträgen zu erfreuen. Macht weiter so!

Herzliche Gratulation zum Jubiläum

B

BRITTNOWER
Blättli

No. 43



Brittnouer

Blättli



Homepage: www.brittnau.ch
Letztes Schiessen in Mättenwil

Nr. 86

RITA KEHRLI

Als ich beim Blättli-Team war, feierten wir auch ein Jubiläum, es müsste wahrscheinlich das 20-jährige gewesen sein.

Dem Brittnouer Blättli gratuliere ich ganz herzlich zum 40jährigen Bestehen. Ich erinnere mich gerne an die Zeit zurück, als ich selber im Redaktionsteam war. Geblieben ist mir auch mein erstes Interview mit der damaligen Gemeinderätin Ruth Basler. Ich war sowas von nervös! Doch «Tschüde» war so hilfsbereit und unkompliziert, dass ich danach ganz entspannt nach Hause ging. Ich durfte dann noch viele weitere Personen kennenlernen. Die Zeit war sehr spannend und interessant, und ich möchte sie auf keinen Fall missen.

Ich wünsche dem Blättli-Team ebenfalls viele spannende Begegnungen und freue mich auf die nächste Ausgabe.

Rita Kehrl

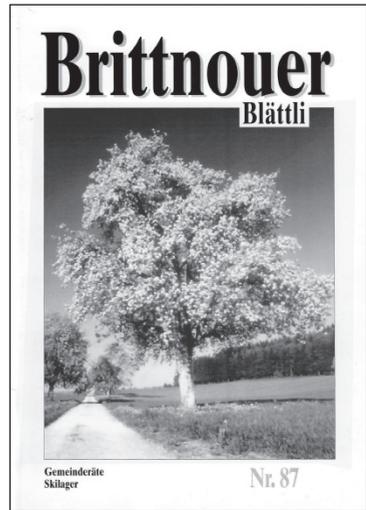


MANUELA SCHÄR

Von 2002 bis 2010 war ich Mitglied des BB, ab 2006 Chefredaktorin.

Als Redaktorin des BB habe ich viel über Brittnau, Einwohner, Vereine und Brauchtümer gelernt. Dank des zufällig und immer neu durchmischten Redaktionsteams gab es jeweils spannende und teilweise auch herausfordernde Sitzungen. Jeder brachte seine Sichtweisen ein, setzte die eigenen Themen in den Fokus, war mit Herzblut dabei und stellte seine Fähigkeiten für eine möglichst spannende und interessante nächste Ausgabe zur Verfügung. Ich war immer wieder begeistert, mit welcher Leidenschaft alle BB-Redaktionsmitglieder und die Fachleute von der Druckerei Suter dabei waren.

Ein besonderer Jahres-Höhepunkt war immer die BB-Reise zu Heimweh-BB-LeserInnen. Es war spannend, wie diese Menschen Brittnau aus der Ferne wahr-



nahmen, welche Themen sie trotz örtlicher Distanz interessierten und beschäftigten. Schön war es auch zu erkennen, welchen Stellenwert das BB für sie hat. Das BB zu lesen sei eine Art Heimkommen und ein Teilnehmen am Dorfgeschehen, wenn auch aus Distanz.

Ich erinnere mich gerne an die Zeit zurück, weil ich in dieser Funktion Menschen begegnen konnte, die ich sonst wohl nie kennen gelernt hätte. Dafür bin ich dem BB und natürlich der Widmer-Wälchli-Stiftung dankbar.

Von ganzen Herzen gratuliere ich dem BB zum 40. Geburtstag. Dem heutigen Redaktionsteam wünsche ich weiterhin viel Freude an den Begegnungen und der Gestaltung des BB.



ANNELIES KÄSER

Ich getraue mich kaum, es zu sagen: Ich musste erst unsere «Blättli-Kiste» aus dem Keller holen um herauszufinden, wann ich das letzte Mal für das «Brittnouer Blättli» geschrieben habe! Das ist jetzt «bigott» schon über sieben Jahre her. In der Winterausgabe des Jahres 2013 schrieb ich meine letzten Texte. Ich muss mich echt bemühen, um diese lange Zeit Revue passieren zu lassen. Ich erzähle auch nichts Neues, wenn ich sage, dass die Zeit wie im Fluge verging.

Ich bin immer noch bei demselben Arbeitgeber angestellt. Dank dem grossen Technologiewandel der letzten Jahre hat sich mein Job enorm verändert. Mit den neuen Technologien und Medien werden wir ständig gefordert, müssen Neues dazu lernen und Altes abgeben. Doch wenn alles weiterhin so gut läuft, werde ich den Job bis zu meiner Pension in ein paar Jährchen ausüben.

Meinen Frauen im Frauenturnverein stehe ich immer noch als Präsidentin vor. Wir konnten vor ein paar Wochen mit dem

Outdoor-Training beginnen. Es ist schön, sich endlich wieder zu treffen, um sich wenigstens für eine Stunde zusammen bewegen zu können. Neue Turnerinnen sind nach wie vor herzlich willkommen.

Mit ein wenig Wehmut denke an die verschiedenen Feste, sei es das Sommerachtsfest, Kinderfest, Dorffest oder auch nur an die Turnerabende zurück, welche wohl auch in diesem Jahr kaum planbar sind. Diese Feste und Unterhaltungsabende fehlen mir im Moment enorm. Sich im Dorf zu bewegen, Menschen auf einen kurzen Schwatz zu treffen oder einen lustigen Abend im Kreis von Freunden oder Familie zu verbringen ist doch schlichtweg etwas vom Schönsten, das es gibt.

Eigentlich lebe ich ein ganz gewöhnliches Leben. Einige mögen es vielleicht langweilig nennen. Aber – ich mache nur das, was mir Spass macht (ausser bügeln vielleicht!). Mein Mann Heinz und ich starten in die 3. Lebensphase. Seit ein paar Wochen ist Heinz pensioniert und frönt seinem Hobby, der Jagd und der Jagdschule. Unsere Familie ist um zwei Schwiegertöchter, einen Fast-Schwiegersohn und einen Enkel gewachsen.

Mein Fazit: Es ist nichts entspannender, als das anzunehmen, was kommt (Dalai Lama). In diesem Sinne: Bleiben Sie alle gesund und geniessen Sie das Leben.

A. Käser

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten gerade das Blättli Nr. 162 in Ihren Händen. Vielleicht sind Sie seit Ausgabe 1 mit dabei. Vielleicht waren Sie aber auch, wie ich, noch gar nicht auf der Welt, als das erste Blättli erschien. Egal, wie sie zum Brittnouer Blättli kamen – wir möchten die älteren Ausgaben euch allen zugänglich machen. Daher können Interessierte ab diesem Jahr über unsere Webseite alte Ausgaben herunterladen, lesen und ausdrucken. Bisher können wir die Blättli von Ausgabe 161 bis 138 auf unserer Webseite zur Verfügung stellen. Wir arbeiten daran, dass wir noch ältere Ausgaben hochladen können. Die neusten Ausgaben werden jeweils etwa zwei Wochen nach Herausgabe online verfügbar sein.



Wir freuen uns über Ihren Besuch auf www.brittnouer-blaettli.ch

Text: Jana Baumann, Foto: Markus Kohler



Redaktionsteam von links: Urs Karlen, Ingrid Suter, Martina Schärer-Müller, Reto Kupferschmid, Alice Kohler, Tamara Kunz, Hans Scheibler, Jana Baumann und Dana Schmid

Brittnau und seine 4000ste Einwohnerin



Ursprünglich war der Plan, erstmal einzuziehen und sich an das neue Leben in Brittnau zu gewöhnen. Doch bereits kurz nach ihrem Einzug am 12. März fanden sie einen Brief im Briefkasten: Anna Lisa Wirth war Brittnaus 4000ste Einwohnerin! Frau Gemeindeammann Hanna Kunz überreichte den Beiden anfangs April Wein, Blumen und eine Kopie der «Brittnauer Dorfgeschichte im Blickpunkt von einst und heute» von Kurt Buchmüller. «Wir freuen uns darauf, die Chronik zu lesen!»

Aus beruflichen Gründen zogen Anna Lisa und ihr Mann Marc (Brittnaus 3999er Einwohner) von Steinmaur im Kanton

Zürich in unser Dorf. Sie hatten von Anfang an ein gutes Gefühl beim Umzug. Unsere Störche halfen ihnen dabei: «In Steinmaur leben viele dieser Tiere. Es ist grossartig, dass das hier auch so ist.» Doch nicht nur die Störche überzeugten sie von unserem Dörfli: «Wir waren begeistert von der Landschaft und von der Fasnacht. Ausschlaggebend war aber definitiv, dass wir hier unser Traumhaus gefunden haben!»

Wir wünschen der Familie einen guten Start und eine schöne Zeit in Brittnau!

*Text: Jana Baumann
Bild: Dana Schmid*



Urs Karlen
Gemeinderatsmitglied

Meine Kindheit habe ich in Suhr verbracht, wo ich die obligatorische Schulzeit sowie eine kaufmännische Lehre in einem Industriebetrieb absolviert habe.

Nach meiner Lehrzeit bildete ich mich laufend weiter in den Bereichen Finanz- + Rechnungswesen, Organisation + Projektmanagement sowie Steuern. Meine praktischen Erfahrungen holte ich mir in diversen Arbeitsstellen im Industrie- + Dienstleistungssektor in verschiedenen Branchen, wobei die Schwerpunkte zwischen Finanzen, IT-Projektleitungen und Steuern jeweils stark variierten. Seit 2008 arbeite ich als Treuhänder in Zofingen.

Mitte der 1990er Jahre bin ich aus beruflichen Gründen in die Region Zofingen

gezogen und habe hier Anfang 2000 meine heutige Frau, eine gebürtige Brittnauerin, kennengelernt. Nach einer mehrmonatigen Reise nach Neuseeland, in die Südsee und nach Kalifornien haben wir 2002 geheiratet und sind heute Eltern einer Tochter (18 Jahre) und eines Sohnes (13 Jahre).

Mitte 2014 sind wir in ein Haus an der Fennernstrasse gezogen. Unsere Tochter besucht zurzeit die Kantonsschule in Zofingen, unser Sohn die Sekundarschule hier im Dorf.

In meiner Freizeit bin ich gerne zu Fuss in der Gemeinde unterwegs. Ebenso geniesse ich das Grillieren. Und das zu jeder Jahreszeit, egal ob die Sonne scheint oder der Schnee rieselt. Ein weiteres Hobby, welches einige Jahre brach gelegen ist und ich nun langsam reaktiviere, ist das Musikhören auf meiner Stereoanlage, wobei die Suche nach dem bestmöglichen Klang einen hohen Stellenwert hat. Auch meine Vinylplattensammlung ist in letzter Zeit wieder angewachsen... nicht zuletzt dank glücklicher Funde bei ausgedehnten Besuchen in Brockenstuben.

Meine Familie und ich fühlen uns in Brittnau wohl und ich freue mich auf meine Tätigkeit im Gemeinderat, welche bereits am Tag nach meiner Wahl in Form einer Gemeinderatssitzung ihren Anfang genommen hat.

Text und Foto: Urs Karlen

Hobby- und Handwerksmarkt Brittnau

Bist du kreativ, steckst voller Ideen und möchtest deine Kostbarkeiten präsentieren und verkaufen?

Zum 2. Mal organisiert die Kulturkommission Chetti gemeinsam mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Brittnau in der Mehrzweckhalle den **Hobby- und Handwerksmarkt**.

Samstag 25. September 2021
10.00 – 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf eine Bewerbung von dir.
Bewerbungsschluss ist der 15. August 2021.

Bewerbungsunterlagen findest du auf den Homepages der Chetti und des Frauenvereins.
www.chetti.ch | www.frauenverein-brittnau.ch

Bei Fragen kannst du dich per Mail an Renate Aebischer (renate@fahrschule-aebischer.ch) wenden.

Wir freuen uns auf einen abwechslungsreichen Markt und viele tolle Begegnungen in unserem Markt-Beizli.

Geburtstage Juli – September 2021

80. Geburtstag (Jahrgang 1941)

13. August	Thoma Lisbeth	Brühlgasse 1
11. September	Rhiner Kurt	Eschenring 16

85. Geburtstag (Jahrgang 1936)

10. Juli	Buchmüller Irmgard	Kleinfeldweg 4
13. Juli	Glur Ruth	Zelglistrasse 6
8. September	Hürzeler Hans Rudolf	Birkenweg 1

96. Geburtstag (Jahrgang 1925)

28. Juli	Wüest Verena	Seniorenzentrum Hardmatt
----------	--------------	--------------------------

98. Geburtstag (Jahrgang 1923)

13. September	Wüest Klara	Erlenweg 1
---------------	-------------	------------



herzlichen
Glückwunsch

Wir gratulieren nachträglich

80. Geburtstag (Jahrgang 1941)

1. Juni	Bolliger Hans	Bahnhofstrasse 7
6. Juni	Bolliger Hans	Grabenhalde 1
17. Juni	Baumann Jakob	Zelglistrasse 12

99. Geburtstag (Jahrgang 1922)

2. Mai	Kohler Marie	Grienmattweg 3
--------	--------------	----------------

Veranstaltungen Juli – September 2021

Aufgrund der aktuellen Lage ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt, ob alle Veranstaltungen stattfinden können. Über die Durchführung erkundigen Sie sich vor dem Anlass direkt beim Veranstalter

Juli 2021

18.07.
23./24.07. Natur- und Vogelschutzverein
Hornussergesellschaft
Mättenwil-Brittinau Öffentliches Familienbräteln
Dorfhornussen

August 2021

1.08. Einwohnergemeinde Bundesfeier
8.08. Männerchor Brittinau Hoschtet-Hock mit Gottesdienst
12.08. Samariterverein Nothilfekurs 4
14.08. Samariterverein Nothilfekurs 4
15.08. Naturfreunde Hüttenchilbi
**20.08. Einwohnergemeinde Sprechstunde von Frau Gemeinde-
ammann von 19.00 bis 20.00 Uhr**
20.08. Pro Mättenwil Open-Air-Kino
21.08. Gemeinnütziger Frauenverein Kleidertausch
21.08. Musikgesellschaft Sommernachtsfest

September 2021

4.09. Mittelland Racing Einacherrennen
14.09. Gemeinnütziger Frauenverein mit Kaffeekapseln basteln
**17.09. Einwohnergemeinde Sprechstunde von Frau Gemeinde-
ammann von 19.00 bis 20.00 Uhr**
18.09. Einwohnergemeinde Waldgang
19.09. Reformierte Kirchengemeinde Oekumenischer Betttagsgottesdienst,
Fröschengülle
25.09. Natur- und Vogelschutzverein Öffentlicher Arbeitstag am
Haldengutweiher, 8.00 Uhr
25.09. Pro Mättenwil Tagesfahrt
27.09. Samariterverein Blutspenden KGH

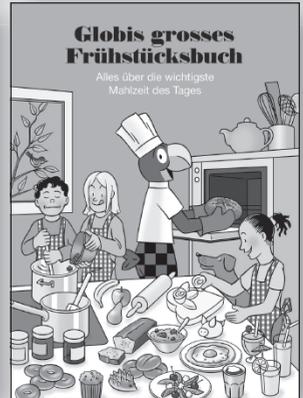
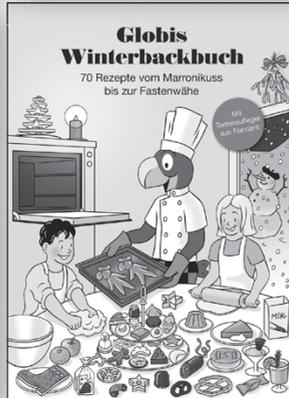
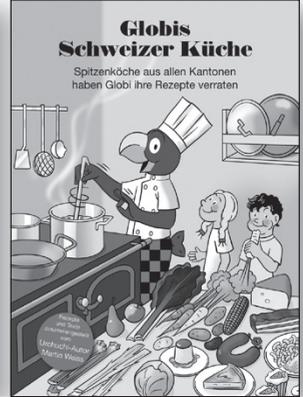
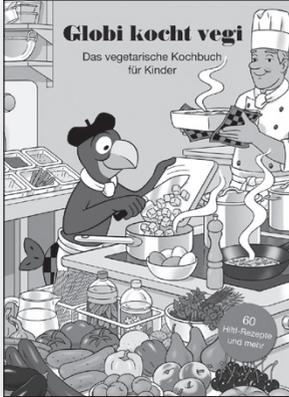
– Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr
Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

Wann? Wer? Was?



Mit euren Kinderbuch-Lieblingen in der Küche

Von der Planung des Menüs, dem Einkaufen auf dem Markt oder im Dorfladen, dem Vorbereiten der Zutaten bis zum gemeinsamen Geniessen der Mahlzeit!



Mit **Globi in der Küche** stehen macht Spass: Alle Arbeitsschritte werden in einzelnen Bildern gezeigt. Er plant einfache Vorspeisen und Snacks, feine Hauptgerichte und Desserts. Globi kauft ein, schnippelt die Zu-

taten, kocht und serviert ein tolles Gericht. Zuletzt räumt er auch noch die Küche auf und trennt sogar den Abfall!

Die Globi-Kochbücher sind für Kinder ab 5 Jahren und die ganze Familie geeignet.

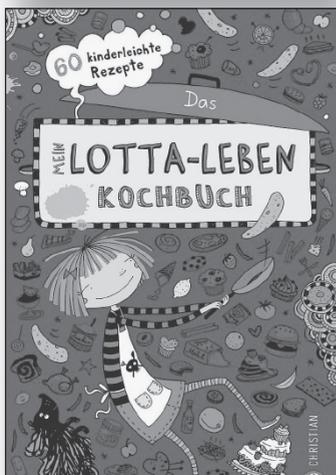


In **Conni's Geburtstags-Buch** findest du über 60 Rezepte, Schritt für Schritt zum Mitmachen und mit vielen Fotos wird alles erklärt. Mit tollen Ideen fürs Dekorieren, Basteln und Spielen wird die Party auf jeden Fall ein Erfolg.



Die **Klasse von Miss Cornfield** startet diesmal ein ganz besonderes Abenteuer: Die magischen Tiere eröffnen eine Kochschule! Ganz einfach zum Nachmachen sind die Lieblingsrezepte von Rabat, Henriette & Co.

Lotta's absolutes Lieblingsessen sind Pfannkuchen, bei uns Omeletten genannt! Wenn du gerne Lotta-Leben-Bücher liest, findest du hier all die feinen Rezepte, die sie mit ihrer besten Freundin Cheyenne zusammen kocht und backt.



Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00–19.30 Uhr
Donnerstag	15.00–17.30 Uhr
Dienstag	15.00–17.30 Uhr
Samstag	10.00–11.00 Uhr

Während den Schulferien
jeweils am Montag

Aktuelle Informationen unter:
<https://brittnau.biblioweb.ch>



Ihr Team der Gemeinde-
und Schulbibliothek

Brittnauer Storchleben

von Ulrich Lienhard

Störche kreisen überm Dorf mit seinen sanften Hügeln.
Das Schauspiel wiederholt sich Tag für Tag.
Von feinen Winden wunderbar getragen ihre Flügel,
ein Hochgenuss, der alleweil zum Staunen vermag.

Wenn auf des Kirchturms mächtigem Horst
nach Elternvorbild junges Leben wird beschirmt,
ist diese Kinderwiege überdies der erste Ort,
wo der Kampf ums Dasein erbarmungslos seinen Anfang nimmt.

Im Stehen und im Liegen, ein Schnäbelklappern hörbar gut –
stets achtsam – und sozusagen auf der Hut.
Gegenseitig sich verbeugen,
hierauf den schlanken Hals zum Rücken hin in voller Krümmung neigen.
Das ist der Störche ihr Begrüssungsreigen.

Wind und Wetter haben oft schon ihre Jungen sterben lassen.
Der Alten weiches Federkleid zum Schutze, das war vergebens.
Man hat's bemerkt, das Storchchenpaar kann kaum es fassen.
So lenken Schicksalsfügungen den Fortgang zeitlichen Lebens.

Wenn dann an einem Herbsttag gar viele Artgenossen
auf ihrem Zug in warme Länder bei uns sich sammelnd,
auf eine gute Reise hoffen,
sind ihre Orte zum storchensprachlich debattieren Giebel,
Strassenlampen und auch Felder.

Gut Flug und hoffentlich auf Wiedersehen.
Wir wünschen sehr, dass unsre Storchendynastie
noch lange Zeit zur Freude vieler Menschen kann bestehen.

Redaktion

Martina Schärer-Müller
Alice Kohler
Hans Scheibler
Ingrid Suter
Reto Kupferschmid
Tamara Kunz
Dana Schmid
Jana Baumann
Urs Karlen

Technische Herstellung

Druckvorstufe:
Silvia Bachmann
spatium@bluewin.ch
Druck, Weiterverarbeitung:
ISI Print AG
Mühlethalstrasse 63
4800 Zofingen
Diverse Illustrationen:
Shutterstock

Auflage

Nr. 162 vom 4. Juni 2021
2550 Exemplare
Die nächste Nummer erscheint
am Freitag, 10. September 2021

Redaktionsschluss:

Freitag, 30. Juli 2021

Adresse:

Redaktion «Brittnauer Blättli»
Gemeindekanzlei, 4805 Brittnau
brittnouer_blaettli@gmx.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnau
Bankenclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

1. Trödu Club, zVg
2. Apfelbaum, Dana Schmid
3. Storch, Ingrid Suter
4. Vollmond, Dana Schmid



PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

